

Rocksongs halten die Schüler wach

Das singende Klassenzimmer

TAMM. Rolf Zuckowski würde erblassen vor Neid, wenn er die 4a der Gustav-Sieber-Schule hören könnte. Zu den Gedichten, die ihr Lehrer Peter Hömseder vertont, erfindet die 4a eigene Choreografien. Mit ihren Songs wollen die Schüler nun für indische Straßenkinder sammeln.

Von Anja Tröster

Die Gitarre ist immer dabei. Sogar, wenn die Viertklässler Mathe pauken. Wenn nach der Multiplikation die Motivation in den Keller geht, greift Peter Hömseder zu seinem Instrument, lässt die Schüler aufstehen und eines der einstudierten Lieder schmettern. Seit die Schüler so viel singen und tanzen, hat der 37-jährige Klassenlehrer mit nachlassender Konzentration keine Probleme mehr. Ehrensache, dass die Schule ihm eine Gitarre kaufte.

Vor zwei Jahren ließ Hömseder die Knirpse das erste Mal ein Gedicht auswendig lernen. Die Begeisterung, verrät einer der Jungen aus der Klasse, sei da nicht besonders groß gewesen. Eine Woche bekommen die Kinder Zeit, etwa das Gedicht von James Krüss über das Feuer zu verinnerlichen. Der Klassiker ist schon in der Sprechfassung ein Zungenbrecher. Gesungen natürlich erst recht – und ähnlich schwierig dürfte es gewesen sein, bildhafte Gesten für die vielen lautmalerschen Adjektive zu finden, mit denen Krüss beschreibt, wie das Feuer riecht, aussieht und sich anhört.

Doch die Faszination packte nach und nach jeden. Sogar die Jungs, die anfänglich noch ganz schön skeptisch waren, als sie das Stichwort Tanzen hörten. Mädchenkram, mögen sie damals vielleicht gedacht haben – heute singen sie am lautesten mit. Und viele der kecken Gesten, mit denen sie etwa die Geräusche des Windes in der vertonten Fassung des Gedichts von Josef Guggenmoos beschreiben, steuerte die männliche Fraktion der Klasse bei. „Es macht einfach Spaß“, sagt Frieder. Warum, das kann er nicht sagen. Vielleicht, weil sie dem Ganzen immer noch



Wenn die 29 Schüler der Grundschulklasse 4a mit ihrem Lehrer Peter Hömseder rocken, dann rappelt es im Klassenzimmer. Foto Weise/factum

einen persönlichen Stempel aufdrücken kann. So machen es zumindest die beiden Patricks, die immer in der ersten Reihe stehen und nicht davor zurückschrecken, ältere Damen im Publikum anzublinzeln.

Zwei bis drei Monate hat es jedes Mal gedauert, bis aus dem Gedicht ein Lied geworden ist, das die Empfindungen der Schüler ausdrückt. Bei der Vertonung profitiert Peter Hömseder von seiner 18-jährigen Bühnenerfahrung als Teil der zweiköpfigen Band „Two Man One Beer“. Mit zwölf hatte er zum ersten Mal eine Gitarre in der Hand. Seither macht er geradlinigen Acoustic-Rock. Es versteht sich von selbst, dass da aus einem Gedicht über den November-Matsch kein Stehblues wird. „Mit traurigen Melodien kann ich die Schüler nicht locken, das muss schon fetzen“, sagt er. Als Abwechslung zur

Mathepauke würden die Gedichte dann wohl kaum taugen.

Die meiste Zeit verbringen die Schüler jedoch mit dem Austüfteln der Choreografie zu den Lehrplantexten. Gefühle in Musik und dann in Tanz zu übersetzen, ist eine Aufgabe, die fast schon synästhetische Begabung erfordert. So sagt Lena: „Erfinden ist gar nicht so schwer. Viel schwieriger finde ich es, mir all die Bewegungen zu merken.“ Weil das nicht nur ihr so geht, haben die Schüler begonnen, ihre Liedtexte mit Zeichnungen ihrer Tanzbewegungen zu ergänzen.

Das Repertoire ist inzwischen so groß, dass es für eine CD reichen würde. Aus Aufnahmen wurde bisher aber nichts. Die wahre Stärke der 29 Schüler wird ohnehin nur live sichtbar. Was Auftritte betrifft, sind sie schon Profis. In der Tammer Kelter stan-

den sie mehrfach auf der Bühne, ebenso wie in ihrer Grundschule.

Nun wollen sie aus ihrem Können auch Profit schlagen – zu Gunsten des indischen Hilfsprojektes Delhi House, von dem sie über die Patentante eines Mitschülers gehört haben, die schon vor Ort gewesen ist. 95 Prozent der Spenden fließen direkt in die Betreuung der Straßenkinder. Das fanden die Viertklässler unterstützenswert.

■ In Ludwigsburg singen die Tammer Viertklässler am Donnerstag, 13. Juli, von 9 bis etwa 12.30 Uhr vor dem Marstall-Center. In Bietigheim-Bissingen treten sie am Dienstag, 25. Juli, ebenfalls vormittags in der unteren Fußgängerzone auf. Weitere Informationen zu dem Straßenkinderprojekt gibt es unter www.delhihouse.de.